

Presseerklärung

IT-Experten: „Keine Angst vor den neuen Reisepässen“ Neue Funkerkennungstechnik (RFID) ist eine große Chance

Erlangen, 04.11.2005 – Ab November gibt es den neuen Reisepaß, der mit einem elektromagnetischen Speicherplättchen ausgestattet ist. Da auf diesem Chip zum Beispiel Name, Augenfarbe, Alter und auch biometrische Daten wie das Gesichtsbild und später auch die Fingerabdrücke gespeichert werden, haben viele Bürger Bedenken zur Sicherheit der „E-Pässe“. Wolfhart Grote, Geschäftsführer der Erlanger IT-Firma infolab, kann jedoch beruhigen: „Vor den neuen Reisepässen braucht niemand Angst zu haben. Wir haben uns eingehend mit der verwendeten Technik beschäftigt: Sie ist sicher. Darüber hinaus enthält sie ungeahnte Möglichkeiten für Anwendungen auf anderen Gebieten und ist damit eine Schlüsseltechnik der Zukunft, vor allem in der Logistik.“ Die neue Technik heißt RFID. Das ist die Abkürzung für englisch „Radio Frequency Identification“, was auf deutsch etwa Funkerkennung heißt.

RFID-Fachmann Grote erklärt: „Ein wirksamer Zugriffsschutz wehrt das unbemerkte Auslesen der gespeicherten Daten durch Unbefugte ab. Eine Verschlüsselung verhindert, daß während der Verbindung zwischen Chip und Lesegerät Daten abgehört werden können. Die Reichweite des Funkchips beträgt nur wenige Meter. Die Horrorvorstellung, daß die Pässe über Satelliten angepeilt und ausgespäht werden können, ist also völlig abwegig. Im Gegensatz zu einem Mobiltelefon, das Informationen darüber ausstrahlt, in welcher Funkzelle sich dessen Besitzer gerade aufhält, stellen die RFID-Chips kein geeignetes Überwachungsmittel dar.“

Grote rät, die neue Technik nicht als Gefahr, sondern als eine Chance für den Standort Deutschland anzusehen: „RFID wird sich schneller durchsetzen als viele erwarten.“ Die nächste Generation der Euro-Geldscheine, die bald ausgeliefert wird, ist zum Beispiel ebenfalls mit dieser Funktechnik ausgestattet. Auch der Vatikan rüstet seine Bibliotheken damit aus. Grottes IT-Firma infolab bereitet sich unterdessen auf die breite Einführung von RFID vor. In Zusammenarbeit mit dem Software-Ring führte sie in der Region eine ausführliche Marktumfrage durch. Dabei kam heraus, daß die Hälfte der befragten Unternehmen noch nichts von der neuen Technik gehört hatte. Derzeit bereitet infolab schon ein eigenes Pilotprojekt vor. Denn wer zu spät kommt, den bestraft bekanntlich das Leben.